



# Überlinger Musiktage

Festival für Alte und Neue Musik

12. - 17. 11. 2024

überlingen

Münster  
Museumssaal  
Franziskanerkirche  
Auferstehungskirche  
Städtische Galerie  
Museumskapelle

Einladung

Die Stadt Überlingen und der Bodenseeklub geben sich die Ehre, zu den 4. Überlinger Musiktagen, die vom 24. Juni bis 4. Juli währen, herzlich einzuladen.

In einer Zeit, in der auferlichkeiten mannigfaltigster Art das Geistesleben, auf das es im letzten und tiefsten Sinne doch allein ankommt, in mer mehr zurückdrängen und zu überdecken drohen, — in einer solchen Zeit wollen die Überlinger Musiktage Zeugnis davon abgeben, daß da Bewusstsein, Erbe einer traditionsreichen, großen Vergangenheit zu sein und der Wille, in ihrem Geiste weiterzuwirken, trotz allem lebendig sind und so helfen und wünschen wie, es möglich die verschiedensten Konzerte des Hörers von nah und fern zu einem noch lange nachklangigen Erlebnis werden.

24. JUNI - 4. JULI  
 ÜBERLINGER  
 MUSIKTAGE  
 1955



## Überlinger Musiktage Festival für Alte und Neue Musik

1952 wurden die Überlinger Musiktage als ältestes Musikfestival am deutschen Bodenseeufer gegründet. 2024 erleben die Musiktage ihre Wiederauferstehung. Die Überlinger Musiktage sind eines der wenigen Festivals in Deutschland, die in programmatischer Weise Alte und Neue Musik miteinander in einen Dialog stellen. Zum Auftakt 2024 werden gezielt älteste und neueste Musik miteinander konfrontiert: Musik des 9. Jahrhunderts ertönt, zeitlich versetzt, zwischen zwei Uraufführungen und neuen Improvisationswerken. Dabei geht es um das Erleben der Aktualität Alter Musik und der zeitlosen Klassizität Neuer Musik – und um verborgene gemeinsame Wesenszusammenhänge, jenseits der vordergründigen klanglichen Gegensätze.



## TERMINÜBERSICHT

12. November, 19:00 Uhr

Städtisches Museum, Museumssaal  
**Teufelstriller und Himmelsklänge**  
 Anna Mishkutenok | Violine  
 Vladimir Afinogenov | Violoncello  
 Alexander Burdenko | Klavier

13. November, 18:00 Uhr

Städtisches Museum, Museumssaal  
**L'Amante segreto – der heimliche Liebhaber**  
 Isabell Marquardt | Sopran  
 Roland Kohle | Gitarre

13. November, 19:00 Uhr

Städtisches Museum, Museumssaal  
**Tanz der Engel und Dämonen**  
 Ryo Yamanishi | Klavier  
 Georg Mais | Einführung

14. November, 17:00 Uhr

Franziskanerkirche, im Chor vor dem Hochaltar  
**Frühe Musik in Byzanz und am Bodensee**  
 Ensemble BlanscheFlur

14. November, 19:00 Uhr

Städtisches Museum, Museumssaal  
**Je länger ich lebe**  
 Marco Vassalli | Bariton  
 Lennart Triesschijn | Klavier

15. November, 15:00 Uhr

Kapelle St. Luzius am Städtischen Museum  
**Solitude**  
 Anna Mishkutenok | Violine

15. November, 20:15 Uhr

Evangelische Auferstehungskirche  
**Zwischen Krieg und (Seelen-)Frieden**  
**Orgelmusik im 17. Jahrhundert**  
 Kirchenmusikdirektor Thomas Rink | Orgel

16. November, 11:00 Uhr

Franziskanerkirche, im Chor vor dem Hochaltar  
**Hildegard von Bingen**  
 Ensemble BlanscheFlur

## TERMINÜBERSICHT

16. November, 15:00 Uhr

Städtische Galerie Fauler Pelz

**Ikonen der Gegenwart:**

**Ludovico Einaudi & Philip Glass**

Ekaterina Afanasieva | Harfe

---

16. November, 16:00 Uhr

Städtische Galerie Fauler Pelz

**Wie leicht wird Erde sein**

**Klangperformance**

Ulrike Hethey und Johannes Schröder | Vocal,

Klanginstrumente aus Bronze, Holz, Stein

---

16. November, 17:00 Uhr

Münster St. Nikolaus

**Komm, Trost der Welt**

Kirchenmusikdirektorin Melanie Jäger-Waldau | Orgel

Vokalensemble am Überlinger Münster

---

16. November, 19:00 Uhr

Städtisches Museum, Museumssaal

**Nachdenken über Grundfragen unseres Lebens:**

**Die Musik Johann Sebastian Bachs.**

**Vortrag mit Klavierspiel**

Andreas Kruse | Klavier

---

17. November, 11:00 Uhr

Städtisches Museum, Museumssaal

**Musikalische Gedanken über die Zeit**

Ensemble Instrumenti e Canti

---

17. November, 16:00 Uhr

Städtische Galerie Fauler Pelz

**Von Bach bis Bolli. Mit einer Uraufführung**

Duo Carman, St. Gallen

---

17. November, 17:00 Uhr

Franziskanerkirche

**L'Estro Armonico**

Kammerorchester der Städtischen

Musikschule Überlingen

---

17. November, 19:30 Uhr

Franziskanerkirche, im Chor vor dem Hochaltar

**Sound & ArtFilm**

Bette Bayer | ArtFilm

Christian Zimmermann | Musik

## PROGRAMM

12. November, 19:00 Uhr

Städtisches Museum, Museumssaal

### **Teufelstriller und Himmelsklänge**

Anna Mishkutenok | Violine

Vladimir Afinogenov | Violoncello

Alexander Burdenko | Klavier

**Antonio Vivaldi (1678–1741):**

Der Sommer. Aus: Le Quattro Stagioni

**Arvo Pärt (geb. 1935):** Fratres

**Pietro Locatelli (1695–1764):** Il Labirinto Armonico

Uraufführung: Vladimir Afinogenov (geb. 2003):

Duo für Violine und Cello (2024)

**Johan Halvorsen (1864–1935):** Passacaglia für Violine und Cello, frei nach Georg Friedrich Händel (1685–1759)

**Giuseppe Tartini (1692–1770):** Teufelstriller-Sonate

**Alfred Schnittke (1934–1998):** Klaviertrio (1985/1992)

*Die meditative wie auch leidenschaftliche Musik von Arvo Pärt verarbeitet Vivaldi und andere Quellen der Alten Musik zu etwas völlig Neuem. Das im Herbst 2024 neu überarbeitete Duo von Vladimir Afinogenov zeichnet sich durch plötzliche Stimmungswechsel, Polyrhythmen und variable Klangeffekte aus.*

13. November, 18:00 Uhr

Städtisches Museum, Museumssaal

### **L'Amante segreto – der heimliche Liebhaber**

Isabell Marquardt | Sopran

Roland Kohle | Gitarre

**John Dowland (1563–1626):**

The first Booke of Songs and Ayres: Awake sweet love |

Come again | Go cristal Tears | If my complaints could

passions move | Now o now I needs must part

Isabell Marquardt und Roland Kohle: Improvisationen

**Barbara Strozzi (1619–1677):**

Che si può fare | Arien aus Opus II (1651):

L'Eraclito Amorososo | L'Amante segreto | Romeo

*Die Venezianierin Barbara Strozzi gilt als älteste bekannte Komponistin weltlicher Musik, die sich erfolgreich behaupten konnte. Von ihrem Gesamtwerk haben sich mehr als 125 Kompositionen erhalten.*

13. November, 19:00 Uhr  
Städtisches Museum, Museumssaal

## Tanz der Engel und Dämonen

Ryo Yamanishi | Klavier  
Georg Mais | Einführung

### **Franz Alfons Wolpert (1917-1978):**

Marcato. Aus der ersten Klaviersonate op. 21  
Franz Schubert (1797-1828): Impromptu op. 142-3  
Franz Alfons Wolpert: Adagio, molto cantabile.  
Aus der ersten Klaviersonate op. 21

### **Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791):**

Fantasie d-Moll KV 397

### **Franz Alfons Wolpert:**

Danza degli angeli | Danza dei demoni | Danza della malinconia. Aus der ersten Klaviersonate op. 21

### **Béla Bartók (1881-1945):**

3 ungarische Volkslieder aus Csík Sz. 35a

### **Franz Alfons Wolpert:**

Allegro aus der Ersten Klaviersonate op. 21

*Der in Vergessenheit geratene, einst in Überlingen-Goldbach ansässige Komponist Franz Alfons Wolpert war in den 1950er-Jahren ein international einflussreicher Komponist, dessen musiktheoretisches Lehrbuch „Neue Harmonik“ in mehrere Sprachen übersetzt und an diversen Akademien im Unterricht eingesetzt wurde, wie der Wiener Musikkritiker Dr. Laner 1955 schrieb. Schubert und Bartok inspirierten Wolpert in besonderem Maße.*



14. November, 17:00 Uhr  
Franziskanerkirche, im Chor vor dem Hochaltar

## Frühe Musik in Byzanz und am Bodensee

Ensemble BlanscheFlur  
Claire-Marie Dreiseitl | Vox  
Christine Kallenberg | Fidel, Flöte, Portativ, Vox  
Sarah Kellogg | Harfe, Quinterne, Vox

### **Kassia (um 810 – um 865):**

Two Hymns to the Great Martyr  
St. Christina | Christ, the Power of Your Cross | Christ, the King of Glory | Two Hymns to the Pious Pelagia | Wherever Sin Has Become Excessive | Edessa Rejoices

### **Walahfrid Strabo (808/809-849):**

Musa, nostrum, plange, soror, dolorem

### **Notker Balbulus (um 840 – gest. 912):**

De Sancto Gallo confessore

### **Anonym (Aquitanien, um 1200):**

Oi dex. Aus: Codex GB-Lbl Add. Ms. 36881,  
British Library London

### **Reichenau (Text 11. Jahrhundert, früher Hermann von Reichenau zugeschrieben):** Salve regina

*Die in Konstantinopel beheimatete, als Heilige verehrte Äbtissin, Komponistin und Dichterin Kassia (um 810 – 865) ist nach aktuellem Forschungsstand die früheste bisher dokumentierte Komponistin des Abendlandes. Sie komponierte etwa 50 Hymnen für den Messgesang der Orthodoxen Kirche. Ein Jahrhundert zuvor wirkte der heilige Pirmin, der als vermutlich aus Irland stammender Wandermönch 724 das Kloster Reichenau gründete. In den folgenden Jahrhunderten entwickelte sich die Reichenau zu einem bedeutenden mitteleuropäischen Zentrum der frühen liturgischen Musik.*

14. November, 19:00 Uhr  
Städtisches Museum, Museumssaal

## Je länger ich lebe

Marco Vassalli | Bariton  
Lennart Triesschijn | Klavier

**Antonio Caldara (1670–1736):**  
Sebben, Crudele

**Gustav Mahler (1860–1911):**  
Liebst du um Schönheit

**Justus Hermann Wetzel (1879–1973):**  
Bekenntnis | Pfeifen

**Maurice Ravel (1875–1937):**  
Don Quichotte à Dulcinée | Chanson romanesque |  
Chanson épique | Chanson à boire

**Frank Wildhorn (geb. 1958):**  
Je länger ich lebe. Aus: Dracula

**Richard Strauss (1864–1949):**  
Heimliche Aufforderung | Morgen

**Clint Borzoni (geb. 1981):**  
I dreamed in a dream | That shadow my likeness

**Hugo Wolf (1860–1903):**  
Lebe wohl | Abschied

**Francesco Paolo Tosti (1846–1916):**  
Marechiaro

**Luigi Denza (1846–1922):**  
Funiculì, funiculà

*Antonio Caldara wirkte in Wien als bedeutender Wegbereiter des italienischen Stils. Richard Strauss wurde zunächst als „rabiater Bürgerschreck“ angeprangert, doch bereits im frühen 20. Jahrhundert als „größter Komponist“ seiner Zeit gefeiert. Die zeitgenössische Musik des jungen preisgekrönten New Yorker Opernkomponisten Clint Borzoni vereint auf innovative, raffinierte Weise Hochkunst und Trivialkunst.*

15. November, 15:00 Uhr  
Kapelle St. Luzius am Städtischen Museum

## Solitude

Anna Mishkutenok | Violine

**Johann Sebastian Bach (1685–1750):**  
Sonate Nr. 1 in g-Moll BWV 1001

**Eugène Ysaÿe (1858–1931):**  
Sonate Nr. 3 „Ballade“ in d-Moll, op. 27

*Eugène Ysaÿe entwickelte vor allem als Violinvirtuose schon früh internationalen Ruhm. Zahlreiche Komponisten wie Claude Debussy, Camille Saint-Saëns, Edward Elgar und Gabriel Fauré widmeten ihm bedeutende Werke.*



15. November, 20:15 Uhr

Evangelische Auferstehungskirche

## Zwischen Krieg und (Seelen-)Frieden Orgelmusik im 17. Jahrhundert

Kirchenmusikdirektor Thomas Rink | Orgel

**Heinrich Scheidemann (1596–1663):**

Toccata in C-Dur | Choralvorspiel „Jesus, du wollest uns weisen“

**Lüneburger Orgeltabulatur (ca. 1630):**

Choralvorspiele „Resonet in Laudibus“ und „Gelobet seist Du Jesu Christ“

**John Dowland (1563–1626):**

„Flow me tears“ (Lachrimae Pavane)

**Anonym (Heinrich Scheidemann zugeschrieben):**

Pavana Lachrymae

**Johann Jakob Froberger (1616–1667):**

Canzona V

**Bernardo Storace 1637–1707):**

Ballo della Bataglia

**Johann Pachelbel (1653–1706):**

Ricercare in c-Moll

**Heinrich Schütz (1585–1672):**

Choral „Aus tiefer Not“

**Arnoldy Matthias Brunckhorst (ca. 1670–1725):**

Präludium und Fuga in e-Moll

**Dietrich Buxtehude (1637–1707):**

„Ach Herr mich armen Sünder“ BuxWV 178 |

Toccata in F-Dur BuxWV 156

*Dieses Orgelkonzert bietet einen ebenso breitgefächerten wie exklusiven Exkurs in die überwiegend protestantische Kirchenmusik des Frühbarock. Heinrich Schütz wird gerne als „Vater der deutschen Musik“ apostrophiert, importierte allerdings auch moderne italienische Stilelemente. Heinrich Scheidemanns schöpferische Einfallskraft zeigt sich vor allem in seinen dem Farbenreichtum der norddeutschen Barockorgel verpflichteten Choralphantasien.*

16. November, 11:00 Uhr

Franziskanerkirche, im Chor vor dem Hochaltar

## Hildegard von Bingen

Ensemble BlanscheFlur

Claire-Marie Dreiseitl | Vox

Christine Kallenberg | Fidel, Flöte, Portativ, Rebec, Vox

Margarete Romacker | Fidel, Schlüsselfidel, Vox

Albin Richter (als Gast) | Percussion, Sas, Vox

**Hildegard von Bingen (1098–1179):**

O Jerusalem | Ego cum meis sodalibus |

De patriarchis – de spectabilis viri

**Anonym:**

Flore vernans gratie

**Hildegard von Bingen:**

O virga ac diadema | Caritas | Ave Maria O auctrix vite |

O virtus sapientiae

*Die epochale Musik der heiligen Äbtissin Hildegard von Bingen ist außergewöhnlich, eine für ihre Zeit „ungemein ausdrucksstarke Musik, deren irritierende, mitunter bizarre Gestalt eine hohe Faszinationskraft besitzt, deren scheinbare Regellosigkeit aber von nicht wenigen Musikhistorikern kritisiert wurde“, resümierte der Musikwissenschaftler Prof. Dr. Michael Heinemann im Jahr 2004. Hildegard war eine schreibende und komponierende Universalgelehrte, die wiederholt die traditionellen Grenzen von Gattungen und Musizierformen sprengte, beispielsweise in ihrem Singspiel „Ordo virtutum“.*



16. November, 15:00 Uhr  
Städtische Galerie Fauler Pelz

## **Ikonen der Gegenwart: Ludovico Einaudi & Philip Glass**

Ekaterina Afanasieva | Harfe

**Ludovico Einaudi (geb. 1955):**  
Una mattina

**Ludovico Einaudi:**  
Passaggio

**Ludovico Einaudi:**  
Nuvole Blanche

**Philip Glass (geb. 1937):**  
Metamorphosis 1

**Philip Glass:**  
Metamorphosis 2

**Philip Glass:**  
Metamorphosis 3

**Ludovico Einaudi:**  
I Giorni

**Ludovico Einaudi:**  
Primavera

*Philip Glass war und ist als Pionier der Minimal Music einer der meistgespielten und einflussreichsten Komponisten unserer Zeit. Ludovico Einaudi wurde nicht zuletzt von Philip Glass inspiriert und entwickelte sich zum populärsten Star der in der Fachwelt kontrovers diskutierten Neoklassik.*

16. November, 16:00 Uhr  
Städtische Galerie Fauler Pelz

## **Wie leicht wird Erde sein Klangperformance**

Ulrike Hethey und Johannes Schröder | Vocal,  
Klanginstrumente aus Bronze, Holz und Stein

Alle psallite | Fadensonnen | Wie leicht wird Erde sein

*Experimentelle Jetztmusik im Geiste von Joseph Beuys.  
Avantgardeliteratur und mittelalterliche Psalmen verschmelzen  
zu einem Gesamtkunstwerk.*

16. November, 19:00 Uhr  
Städtisches Museum, Museumssaal

## **Nachdenken über Grundfragen unseres Lebens: Die Musik Johann Sebastian Bachs. Vortrag mit Klavierspiel**

Andreas Kruse | Klavier

*Der studierte Musiker und preisgekrönte Psychologe  
Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Kruse spielt Werke von Bach am  
Flügel und referiert auf der Grundlage seiner vielbeachteten  
Monografie „Die Grenzgänge des Johann Sebastian Bach“.*

16. November, 17:00 Uhr  
Münster St. Nikolaus

## Komm, Trost der Welt

Kirchenmusikdirektorin Melanie Jäger-Waldau | Orgel  
Vokalensemble am Überlinger Münster

*An der barocken Marienorgel:*

**Johann Pachelbel (1653–1706):** Toccata e-Moll

**Johann Jakob Froberger (1616–1667):**

Toccata VI da sonarsi alla Levatione

**Christian Lahusen (1886–1975):** Die Schönste von allen

**Melanie Jäger-Waldau (geb. 1970):**

Improvisation über „Die Schönste von allen“  
von Christian Lahusen

*An der Nikolausorgel:*

**Johann Sebastian Bach (1685–1750):**

Toccata und Fuge d-Moll BWV 565

**Christian Lahusen:** Komm, Trost der Welt

**Melanie Jäger-Waldau:**

Improvisation über „Komm, Trost der Welt“  
von Christian Lahusen

**John Rutter (geb. 1945):** Toccata in Seven

**Christian Lahusen:** Abendsegen

**Melanie Jäger-Waldau:**

Improvisation über „Abendsegen“  
von Christian Lahusen

**Percy Fletscher (1879–1932):** Festival-Toccata

*In diesem Orgelkonzert korrespondieren barocke, moderne und zeitgenössische Werke in kontrastreicher und innovativer Weise miteinander. Der geniale Barockorganist Johann Jakob Froberger, der in ganz Europa gefragt war und nicht zuletzt durch die Erfindung einer Kompositionsmaschine überraschte, wird sowohl von Thomas Rink (am 15. November in der Evangelischen Auferstehungskirche) als auch von Melanie Jäger-Waldau im Münster interpretiert. Eine besondere Premiere bilden Jäger-Waldaus Improvisationen über Chorwerke des Komponisten Christian Lahusen, der ab 1918 als Kapellmeister an den Münchner Kammerpielen wirkte, seit 1931 in Überlingen lebte und vor allem geistliche wie auch weltliche Vokalwerke schuf.*

17. November, 11:00 Uhr

Städtisches Museum, Museumssaal

## Musikalische Gedanken über die Zeit

Ensemble Instrumenti e canti

Katrin Burkhardt | Sopran

Magdalena Stoll | Alt

Claudia Neckenig | Flöte

Gisela Feifel-Vischi | Oboe

Burkhard Fladt | Violine

Klaus-Martin Heinz | Fagott

Regina Heinz | Cembalo, Klavier

**Johannes Weyrauch (1897–1977):**

„Zeit ist wie Ewigkeit“ für zwei Singstimmen  
und Instrumente

**Johann Sebastian Bach (1685–1750):**

„Was Gott tut, das ist wohlgetan“ Arie für Alt, Oboe  
d'amore und Basso continuo aus der Kantate BWV 100

**Johann Christian Bach (1735–1782):**

Quintett D-Dur für Flöte, Oboe, Violine, Fagott  
und obligates Cembalo

**Georg Friedrich Händel (1685–1759):**

„Süße Stille, sanfte Quelle“ aus: Deutsche Arien,  
HWV 205, für Sopran, Querflöte und Basso continuo

**Christoph Schaffrath (um 1710–1763):**

Trio g-Moll für Violine, Oboe und Basso continuo

**Felix Mendelssohn (1809–1847):**

Lieder für zwei Singstimmen und Klavier „Abschied der  
Zugvögel“, op. 63, Nr. 2 | „Herbstlied“, op. 63, Nr. 4

**Johannes Weyrauch:**

„Zeit ist wie Ewigkeit“

*Im Gegensatz zu Johann Sebastian Bach war Georg Friedrich Händel ein ausgesprochen kosmopolitischer Komponist, der ein äußerst bewegtes Unternehmer- und Künstlerleben führte, mit Lebensstationen u.a. in Rom und vor allem in London. Christoph Schaffrath wirkte als Hofcembalist des musikbegeisterten preussischen Königs Friedrich II. Der Kirchenmusiker Johannes Weyrauch lehrte ab 1946 Komposition und Musiktheorie an der Leipziger Musikhochschule.*

17. November, 16:00 Uhr  
Städtische Galerie Fauler Pelz

## Von Bach bis Bolli. Mit einer Uraufführung

Duo Carman, St. Gallen  
Flöte und Marimba  
Martina Jucker, Flöte  
Inez Ellmann, Marimba

**Johann Sebastian Bach (1685–1750):**  
aus den Goldberg-Variationen BWV 988

**Frédéric Bolli (geb. 1953):**  
Carman-Variationen (2024)

**Claude Debussy (1862–1918):**  
Arabesque | The Little Black | Claire de lune

**Astor Piazzolla (1921–1992):**  
aus Histoire du Tango

*Claude Debussy, der zunächst Maler werden wollte, übertrug den Pariser Impressionismus auf die Musik und schuf neue postromantische Klangwelten, in der zuweilen aber auch die musikalische Tradition von Chopin bis Fauré durchschimmert. Im Mittelpunkt dieses Konzerts steht die Uraufführung der Carman-Variationen, die der in Konstanz ansässige Komponist Frédéric Bolli eigens für das Schweizer Duo Carman geschrieben hat.*



17. November, 17:00 Uhr  
Franziskanerkirche

## L'Estro Armonico

Kammerorchester der Städtischen  
Musikschule Überlingen  
Leitung: Musikdirektor Ralf Ochs

Solisten:  
Anna Mishkutenok | Violine  
Anvar Turdyev | Violine  
Frank Westphal | Violoncello  
Alexander Burdenko | Cembalo

**A. Corelli (1653–1713):**  
La Follia. Variationen op. 5 Nr. 12 über die Sarabande  
Aria della Follia von Giovanni Stefani (1622)  
für Streichorchester

**Antonio Vivaldi (1678–1741):**  
Konzert RV565 für 2 Violinen, Cello und Streichorchester

**Tomaso Albinoni (1671–1751):**  
Adagio in G Moll für Streichorchester und Orgel

**Johann Sebastian Bach (1685–1750):**  
Brandenburgisches Konzert n. 3 BWV 1048

*Johann Sebastian Bachs musikalisches Erbe bietet auch für die Komponist:innen des 20. und 21. Jahrhunderts grundlegende Referenzpunkte und Inspirationen. Arcangelo Corelli und Antonio Vivaldi wiederum zählen zu jenen italienischen Komponisten, die Bach am meisten schätzte. Vor allem Vivaldi wird immer wieder in Bachs Kompositionen zitiert. Das berühmte „Adagio“ von Albinoni ist in seiner heutigen romantisierenden Fassung wesentlich von seiner modernen Neubearbeitung durch Remo Giazotto von 1958 geprägt. Corellis „La Follia (Verrücktheit)“ basiert auf einer im Barockzeitalter sehr populären Tanzmusik, die zunächst in Portugal kultiviert wurde. Dorthin war sie möglicherweise zuvor aus den südamerikanischen Kolonien importiert worden. Der Tanz der Follia (ursprünglich: Folia) stieß durch sein feuriges, zügelloses Temperament auf das Missfallen der katholischen Kirche und wiederholt auf regionale Versuche, den Tanz unter Verbot zu stellen.*

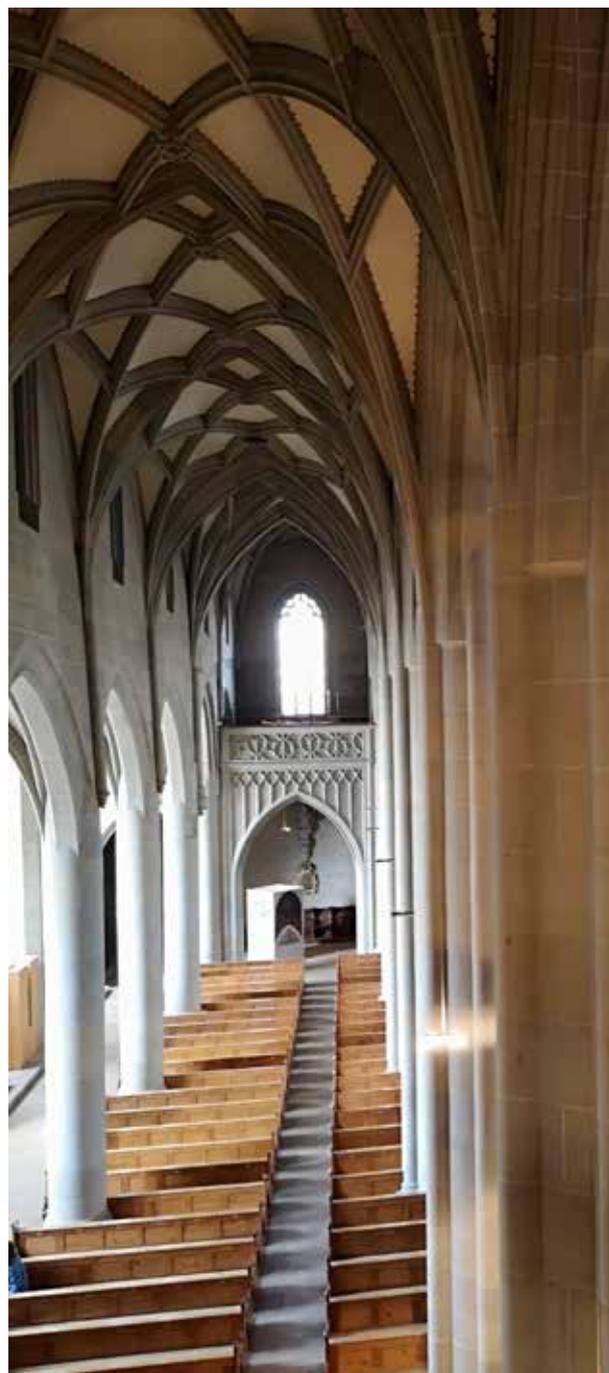
17. November, 19:30 Uhr  
Franziskanerkirche, im Chor vor dem Hochaltar

## Sound & ArtFilm

Bette Bayer | ArtFilm  
Christian Zimmermann | Musik

Lissabon | Technik surreal | Abu Dhabi |  
Farbexperimente | Hegaulandschaft |  
Unschärfe Komposition

*Der Musiker Christian Zimmermann komponiert zu ausgewählten ArtFilmen der Künstlerin Bette Bayer Musikstücke, die im Konzert live gespielt werden. Die Synthesizer-Klänge erzeugen einen den Chorraum der Kirche durchflutenden Surround-Effekt. Bilder und Töne werden zu sich stetig wandelnden Farb-Klang-Werken verdichtet.*





### Konzerträume Überlingen:

1. Museumssaal, Städtisches Museum Überlingen, Krummebergstr. 30
2. Franziskanerkirche, Franziskanerstraße
3. Evangelische Auferstehungskirche, Grabenstraße
4. Münster St. Nikolaus, Münsterplatz
5. Städtische Galerie Überlingen, Löwengasse
6. Kapelle St. Luzius, Städtisches Museum Überlingen, Krummebergstr. 30

### Projektleitung, Konzeption, Coverdesign:

Stadt Überlingen | Kultur | Tel. 07551-991671

[www.ueberlingen.de/kunst-und-kultur](http://www.ueberlingen.de/kunst-und-kultur)

[www.ueberlingen-bodensee.de](http://www.ueberlingen-bodensee.de)

**überlingen**

**Tagestickets** (für alle Konzerte des jeweiligen Veranstaltungstags): 9,00 €

Freier Eintritt: Orgelkonzerte am 15. und 16. November

### Kartenvorverkauf:

Tourist-Information Überlingen, Landungsplatz 3, Tel. 07551-9471523.